

Beobachtungen an Baumfalken und Vierflecklibellen im Donau-Delta, Rumänien

Von WOLFGANG ZESSIN, Jasnitz

Vor nun bald 20 Jahren weilte ich im Mai 1979 14 Tage im Rumänischen Donau-Delta, wo ich Teilnehmer einer vom Kulturbund organisierten Ornithologischen Studienreise war. Unter den dortigen Greifvögeln war der Baumfalke (*Falco subbuteo*) damals nicht selten und ich hatte mehrmals die Gelegenheit, ihn bei der Jagd auf Libellen zu beobachten. Nun ist die Tatsache an sich nichts Besonderes, daß Vögel im Allgemeinen (GASSE, 1997) und Baumfalken im Besonderen (CLARKE et al. 1996) Jagd auf Libellen machen. Zeitweise können Insekten am Nahrungsspektrum des Baumfalken mehr als 50 % ausmachen. Aber das eigenartige Verhalten der Falken und die vielen Libellenflügel auf der Wasseroberfläche sind mir in lebhaftester Erinnerung geblieben.

Mein erstes Bekanntwerden mit dem Baumfalken datiert aus dem Mai/Juni 1959. Damals wohnte ich am östlichen Lewitzrand, in dem Dorf Raduhn. Es war im letzten Jahr vor der Zwangskollektivierung (die in unserem Dorf im März 1960 stattfand), als ich mit meinem Schulfreund **Manfred Wilck** die Kuhweide seiner Eltern auf den Lewitzwiesen westlich von Rusch hin und wieder besuchte. Dabei fiel uns ein Krähennest auf, das sich in etwa zehn Metern Höhe in einer einzeln stehenden Erle befand. Zwar bestand unsere Eiersammlung zum größten Teil aus Krähen-, Elster- und Spatzeneiern, aber so schnell versäumten wir einen Blick in ein Krähennest nicht. Als dann aber ein Falke herausflog, war (aus heutiger Sicht bedauerlicherweise) für uns kein Halten mehr. Zwei Baumfalkeneier befanden sich im Nest. Als wir im gleichen Frühjahr auch noch Eier des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in unsere Eiersammlung einverleiben konnten, drang die Kunde davon bis zu unserem Lehrer **Joachim Göllnitz**, der mit uns fürchterlich ins Gericht ging. Danach habe ich die Eiersammelei aufgegeben und mich mehr den Gesteinen und Fossilien zugewandt.

Weshalb ich diese für mich wenig schmeichelhafte Episode berichte, ist einerseits die Tatsache an sich, daß 1959 ein Baumfalkenbrutversuch in der Lewitz bei Rusch stattfand und andererseits die Verhältnisse im Donau-Delta einen Vergleich nahelegen. Auch im Donau-Delta nutzt der Baumfalke wegen weitgehendem Mangel an lichten Gehölzen einzeln stehende Bäume als Nistplatz. Hier wie dort gibt es weite Wasserflächen mit vielen Libellen, die den Falken als Nahrung dienen können.

Eine umfassende Darstellung des Nahrungsspektrums des Baumfalken findet man bei GLUTZ von BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (1989). Danach fanden sich im Nahrungsspektrum unter den zahlreichen Insekten vor allem größere, flugfähige Arten wie Maikäfer (*Melolontha*), Mistkäfer (*Geotrupes*), Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und verschiedene Bockkäferarten (z.B. *Spondylis buprestoides*, *Ergater faber*, *Prionus coriarius*). Auch kleiner Käfer waren vertreten, Dungkäfer (*Aphodius fimetarius*) und Leuchtkäfer (*Lampyris*). Von den Schmetterlingen werden der Kieferschwärmer (*Sphinx pinastri*), Eulen (*Agrotis*) und Weißlinge (*Pieris*) als Beutetiere genannt. Unter den Libellen sind es vor allem die großen *Aeshna*-Arten und die Heidelibellen (*Sympetrum*). Freßinsekten des Baumfalken werden auch Eintagsfliegen, Ameisen (beim Hochzeitsflug), Dipteren, Heuschrecken, Wanzen u.a.

SCHRÖDER (1979) nennt als optimale Biotope für den Baumfalken kleine lichte Wälder und Feldgehölze in offener Landschaft mit Gewässern und weist bei letzteren auf die dort zu erwartende Libellennahrung hin. Die größeren Kanäle im Donau-Delta waren teils von hohen Pappeln eingefaßt, die als potentieller Brutbaum des Falken in Frage kommen. Auf einem dieser Kanäle, unweit von Mila 23, sahen wir dann das prächtige Schauspiel. Tausende von Vierflecklibellen (*Libellula quadrimaculata*) flogen auf Jagd nach kleineren Insekten über dem Wasser und angrenzendem Ufer. Und dazwischen jagten Baumfalken nach ihnen. Dabei ergriffen sie sie mit einem Fang und verzehrten sie noch im Fluge, wobei sich Fang und Kopf aufeinander zubewegten. Von den Vierfleck-Libellen fraßen sie bis auf die Flügel alles. Einem absonderlichen Regen gleich fielen die Flügel, die im Donau-Delta bei dieser Art besonders kräftig gefärbt und großfleckig waren, schraubenartig sich bewegend auf die Wasseroberfläche herab. Es war wie ein ständiges lautloses Bedauern. Kam man an eine stille Bucht, so sah man zuweilen Hunderte von Libellenflügel zusammengeschwemmt auf der Oberfläche schwimmen. Erst nach etwa 14 Tagen sinken sie unter. Vielleicht ist ein Teil der isoliert gefundenen mesozoischen fossilen Insektenflügel auch auf eine ähnliche Art und Weise, nämlich als Nahrungsüberreste von Fischen, Lurchen und kleinen Flugsauriern, ins Wasser und schließlich ins Sediment gekommen.

Ich hatte den Eindruck, daß es den Baumfalken wenig Mühe machte, die doch so schnellen und vor allem wendigen Libellen zu erbeuten. Selten nur griffen sie daneben und holten sich einen Vierfleck beim zweiten Anflug. Hin und wieder wurden die Falken auch beobachtet, wie sie auf einer Warte sitzend die gefangene Libelle kröpften. Das geschah jedoch viel seltener als das Fressen im Fluge. In dieser Zeit mochte wohl die Nahrung der Baumfalken fast ausschließlich aus dieser Libellenart bestehen.

Damals kam bei mir angesichts der großen Menge isolierter Libellenflügel die Idee, eine Flügelpräparatesammlung anzulegen. Insbesondere in Hinblick auf die Beurteilung der intraspezifischen Variabilität von Größe und Veneation bei Insektenflügeln, war mir bis heute diese spezielle Art der Insektensammlung sehr hilfreich bei der Errichtung und Zusammenlegung fossiler Taxa innerhalb der Libellen (Odonata) und Heuschrecken (Saltatoria).

Literatur

CLARKE, A., PRICE, P.A. & R. CLARKE (1996): The energy content of dragonflies (Odonata) in relation to predation by falcons.- *Bird Study* 43: 300-304.

GASSE, M. (1997): Libellen als Beute der Schafstelze (*Motacilla flava*) während der Nestlingsfütterung.- *Libellula* 16 (3/4): 131-141.

GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & E. BEZZEL (1989): *Falco subbuteo* - Baumfalke.- *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 4: 805-824. 2. Aufl., Wiesbaden, Aula-Verl.

SCHRÖDER, H. (In: KLAFFS & STÜBS 1979): Baumfalke - *Falco subbuteo* L., 1758.- *Die Vogelwelt Mecklenburgs*: 140-141. Jena, Gustav Fischer Verl.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz